

Konzept zur Beruflichen Orientierung

„Schule der Lebensfreude“

Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige
Entwicklung

Lubolzer-Lübbener Straße 1, 15907 Lübben (Spreewald)

Inhalt

1. Einleitung und rechtliche Grundlage.....	3
2. Ziele der Beruflichen Orientierung.....	3
3. Organisation und Zuständigkeiten	3
4. Umsetzung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung (KoopV BO).....	4
5. Inhalte und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung.....	5
6. Evaluation und Fortschreibung	5
7. Schlussbemerkung	5

1. Einleitung und rechtliche Grundlage

Die Berufliche Orientierung (BO) ist ein verbindlicher Bestandteil schulischer Bildungsarbeit im Land Brandenburg. Grundlage ist die Verwaltungsvorschrift über die Berufliche Orientierung in Schulen des Landes Brandenburg (VV BO) vom 1. August 2023 in der jeweils gültigen Fassung. Für Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ gilt die VV BO sinngemäß.

Die Schule der Lebensfreude verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler individuell auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben und Teilhabe am Arbeits- und Gemeinschaftsleben vorzubereiten. Dieses Konzept beschreibt die Umsetzung der VV BO an unserer Schule unter Berücksichtigung der landesweiten Kooperationsvereinbarung (KoopV BO) zwischen dem MBJS, MSGIV, LASV und der Bundesagentur für Arbeit ab dem Schuljahr 2024/25.

2. Ziele der Beruflichen Orientierung

Die Berufliche Orientierung an unserer Schule hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler auf den Übergang von der Schule in das Arbeits- und Erwachsenenleben vorzubereiten. Dabei stehen im Mittelpunkt:

- Entwicklung individueller Fähigkeiten und Interessen
- sinnstiftende Erfahrungen durch die Auseinandersetzung mit Materialien und basalen Arbeitsprozessen
- Förderung von Selbstständigkeit, Konzentrationsvermögen, genauem und ausdauerndem Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein und sozialer Kompetenz
- Kennenlernen verschiedener Tätigkeitsfelder und Arbeitsumgebungen entsprechend den Angeboten im Berufsbildungskonzept (Keramik, Technik, Gartenbau, Hauswirtschaft, Kochen und Backen sowie Materialerfahrung) und in individuell ausgewählten Praktikumsstellen
- Vorbereitung auf mögliche Wege nach der Schule (WfbM, Integrationsbetriebe, allgemeiner Arbeitsmarkt)
- Einbindung der Eltern und außerschulischen Partner (entsprechend Punkt 3) in den Berufsorientierungsprozess

3. Organisation und Zuständigkeiten

Die Koordination der Beruflichen Orientierung liegt bei der BO-Koordinatorin bzw. dem BO-Koordinator der Schule. Die Schulleitung, Klassenleitungen, Integrationsfachdienst und Berufsberatung der Agentur für Arbeit (Reha/SB) arbeiten eng zusammen. Die BO ist Bestandteil der individuellen Förder- und Entwicklungsplanung der Schülerinnen und Schüler.

Zu Beginn jedes Schuljahres erfolgt in einer Berufswegekonferenz eine Abstimmung zwischen Schule, IFD und Agentur für Arbeit über anstehende Jahrgänge, Abläufe und Verantwortlichkeiten.

Die Kooperation mit den folgenden Partnern bildet die Grundlage der BO-Arbeit an der Schule.

- IFD Cottbus – Außenstelle Finsterwalde,
- Agentur für Arbeit
- WfbM der AWO (Lübben, Luckau, Lübbenau),
- WfbM des ASB (Zeesen),
- WfbM der Lebenshilfe (Cottbus)
- Regionale Betriebe mit Praktikumsstellen

4. Umsetzung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung (KoopV BO)

Die Schule der Lebensfreude setzt die VV BO im Rahmen der landesweiten Kooperationsvereinbarung zwischen dem MBJS, MSGIV, LASV und der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Berlin-Brandenburg) um. Diese sieht ein dreijähriges Berufsorientierungsverfahren für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ vor.

Der Ablauf beinhaltet folgende Elemente:

Phase	Maßnahme nach KoopV BO	Ziele / Inhalte	Verantwortliche Akteure
3 Jahre vor Schulabgang	Elternveranstaltung	Vorstellung des BO-Verfahrens, Information der Eltern, Einverständniserklärung	Schule, IFD, Agentur für Arbeit
	Vertiefte Potenzialanalyse	Erhebung von Fähigkeiten, Interessen, sozialer Rahmenbedingungen, Erstellung eines ersten Fähigkeitsprofils	IFD
Vorabgangsklasse	Orientierungsgespräch	Auswertung der Entwicklung, Planung weiterer Maßnahmen, Festlegung Verantwortlichkeiten	Schule, IFD, Agentur für Arbeit, Eltern
	Bewerbungsverfahren / Übungen	Training einfacher Bewerbungsformen, Vorbereitung auf Praktika	IFD, Schule
	Praktika, Begleitung und Auswertung	Akquise und Begleitung von Praktika, Wegetraining, Auswertung und Fortschreibung Förderplan	Schule, IFD

Abgangsklasse	Berufswegekonferenz	Reflexion der Entwicklung, Empfehlungen für Anschlusswege	Schule, IFD, Agentur für Arbeit, Eltern
	Gesamtbeurteilung	Zusammenführung von Schul- und IFD-Einschätzungen	Schule, IFD
Übergangsphase	Begleitung Übergang Schule–Beruf	Unterstützung beim Eintritt in Beschäftigung oder Maßnahme	IFD, Agentur für Arbeit

5. Inhalte und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung

Die Berufliche Orientierung ist in allen Lernstufen und Unterrichtsbereichen verankert. Schwerpunkte sind:

- Unterrichtliche Einbindung über das Berufsbildungskonzept in wechselnden Arbeitsfeldern, die Schülerfirma „KeToWe“, das Schülercafé und die AGs sowie im Rahmen von Projekten
- Förderung von lebenspraktischen Kompetenzen in allen Fächern (Wohnen, Mobilität, Selbstversorgung, Freizeitgestaltung)
- Praxistage und Blockpraktika in Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Betriebserkundungen entsprechend der individuellen Möglichkeiten
- Integration der Maßnahmen im Rahmen der BO in gesonderten Bereichen der Portfolios (Praxisverträge, Beurteilungen und erstellte Dokumentationen)

6. Evaluation und Fortschreibung

Die Umsetzung der Beruflichen Orientierung wird jährlich im in der Konferenz des Berufsbildungskonzeptes vom beteiligten Kollegium reflektiert. Erfahrungen aus Unterricht, Projekten, Praktika und Berufswegekonferenzen werden ausgewertet. Rückmeldungen der Eltern, Schüler und Partner fließen in die Weiterentwicklung ein. Das Konzept wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

7. Schlussbemerkung

Dieses Konzept ist Teil der Qualitätsentwicklung der Schule der Lebensfreude. Es stellt sicher, dass die Anforderungen der VV BO und der Kooperationsvereinbarung (KoopV BO) praxisnah und zielgruppengerecht umgesetzt werden. Die individuelle Förderung und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler stehen dabei stets im Mittelpunkt.